

# pro natura lokal

1<sup>2026</sup>

Thurgau

Wechsel im Präsidium

Lisa Vaterlaus

Energiepreis 2026

Die unendliche Geschichte II

Angela Bauer

Quellenkartierung

Schnecke mit seltener Gehäuseform

BirdLife im Coworking

Patric Sommer

**Jahresbericht 2025**

**Jahresversammlung 2026**

**Exkursionen 2026**

Stimmungsvoller Himmel über dem «Wilderen»

Bild: Markus Bürgisser

## Inhalt

- 2 Editorial
- 3 Präsidium:  
Lisa Vaterlaus übernimmt
- 4 Hommage an Toni Kappeler
- 6 Jahresbericht 2025
- 9 Wilderentobel
- 10 Energiepreis 2026
- 11 Die unendliche Geschichte Teil II
- 13 Vorstand: Angela Bauer
- 13 Auf der Spur der Quellen
- 14 Aussergewöhnliche Schnecke
- 15 BirdLife im Coworking
- 15 Praktikum: Patric Sommer
- 16 Exkursionen 2026
- 19 Exkursionen IG Lebendige Thur
- 20 Jahresversammlung 2026

## Impressum

Thurgauer Sektionsbeilage zum  
Pro Natura Magazin

### Herausgeberin

Pro Natura Thurgau  
Wilerstrasse 12  
8570 Weinfelden  
Tel.: 071 422 48 23  
E-Mail: [thurgau@pronatura.ch](mailto:thurgau@pronatura.ch)  
Web: [www.pronatura-tg.ch](http://www.pronatura-tg.ch)  
IBAN: CH69 0078 4202 0007 7580 1

### Redaktion

Angela Bauer (ab)  
Markus Bürgisser (mb)  
Yves Elmer (ye)  
Sabine Forter (sf)  
Desirée Kressebuch (dk)  
Toni Kappeler (tk)  
Theres Kunz (Lektorat)  
Tim Schoch (ts)  
Patric Sommer (ps)  
Philip Taxböck (pt)  
Lisa Vaterlaus (lv)  
Kathrin Wittgen (kw)

### Druck und Versand

Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

# Editorial

## Grossartig, wie sich Pro Natura Thurgau in den letzten 25 Jahren entwickelt hat!

Selbstverständlich ist und bleibt die **Reservatspflege** unser Kernanliegen. Stephan Lüscher sorgt zusammen mit Yves Elmer zuverlässig für diese Pflege. Danke, Stephan und Yves!

Doch Pro Natura Thurgau gibt sich nicht einfach damit zufrieden, die eigenen Naturschutzparzellen zu pflegen. Bereits 1984 entstand die jährliche Hochstammaktion, 2003 kamen Naturgarten-Zertifizierungen hinzu. Inzwischen wurden weit über 200 Gärten ausgezeichnet – wichtige Trittsteine im Siedlungsraum.

Mit «Hallo Biber!» begann 2008 ein neues Kapitel. Ein eigenständiges, von Philip Taxböck geleitetes Departement wurde geschaffen. Heute heisst diese Abteilung **«Aktion Biber & Co. Ostschweiz»**. Philip wurde zum Spezialisten für Bachöffnungen und -renaturierungen. Zahlreiche befreite Bäche bereichern heute Landschaft und Natur. Danke, Philip!

Mit **«Aktion Hase & Co. TG/SH»** kam 2019 ein weiteres Departement dazu. Kathrin Wittgen und Tim Schoch erreichten mit Freundlichkeit, Fachwissen und Engagement, dass bereits 132 Bauern und Grundstückbesitzer mitmachen. Hasenfreundliche Blumenwiesen entstehen, Hecken werden gepflanzt. Ob «Hase & Co.» oder «Biber & Co.» – Co. steht für unzählige Tier- und Pflanzenarten, die von dieser Arbeit profitieren. Danke, Kathrin und Tim!

Mit dem **«Naturfenster»** wurde unser seit Jahren bestehendes Exkursionsprogramm zu einem weiteren Departement, das nebst Exkursionen die ganze Umweltbildung umfasst: Erlebnistage mit Schulklassen, Pflegeeinsätze mit Firmen, Vorträge... Und nochmals: Danke, Kathrin und Tim!

Aus unserer Thurgauer Erfindung Naturgarten-Zertifizierung wurde **«Bonjour Nature»**. Wir sind schon ein



Toni Kappeler, Präsident von  
Pro Natura Thurgau

bisschen stolz, dass unser Beispiel nun landesweit angewendet und von Pro Natura Schweiz unterstützt wird. Dieses Departement leitet Desirée Kressebuch wie auch die **«Aktion Spechte & Co.»**, die 2026 mit dem Aufbauprozess startet und danach in eine dreijährige Umsetzungsphase übergeht. Danke, Desirée!

Es gäbe noch so viel zu erzählen!

Zum Beispiel vom politischen Naturschutz, wo wir für eine revitalisierte Thur und gegen eine unbezahlbare Strassenbauidee kämpfen, wo wir für Klimaschutz und erneuerbare Energie sowie gegen die Aushöhlung des Verbandsbeschwerderechts eintreten, wo wir mit der Thurgauer Biodiversitätsinitiative einen Riesenfortschritt erzielten.

Zum Beispiel von Sabine Forter, welche das Departement **«Administration, IT, Finanzen»** leitet. Damit fällt ihr eine Schlüsselrolle zu, die sie nicht nur sehr zuverlässig, sondern auch engagiert und freundlich erfüllt. Danke, Sabine!

Gefragt sind immer auch Allrounder-talente: Tim ist unser Fachmann für **Tümpelbau** und Yves für den **Liegenschaftsunterhalt**. Die Aufgaben sind und bleiben spannend und abwechslungsreich.

Und natürlich ist da Markus Bürgisser, unser **Geschäftsführer**. Er hält unser «KMU» Pro Natura Thurgau zusammen; mit Weitblick, Verhandlungsgeschick und hervorragenden Ideen. Danke, Markus!

*T. Kappeler*

# Lisa Vaterlaus übernimmt

**Ab Mai 2026 darf ich – wenn die Mitglieder an der Jahresversammlung zustimmen – das Amt des Präsidiums von unserem langjährigen Präsidenten Toni Kappeler übernehmen. Ich freue mich sehr über diese neue Aufgabe mit all ihren Herausforderungen und der Chance, Neues dazuzulernen und mich weiterzuentwickeln.**

Es ist für mich etwas Besonderes, diese neue Rolle zu übernehmen und mich gemeinsam mit dem Vorstand und der Geschäftsstelle für die Natur im Thurgau einzubringen.

Mein Weg hierher begann bereits während meines Studiums in Umweltnaturwissenschaften an der ETH Zürich. 2019 absolvierte ich ein Praktikum bei Pro Natura Thurgau und erhielt dabei Einblick in die vielseitigen Aufgaben der Geschäftsstelle. Seither verfolgte ich die Entwicklung von Pro Natura und blieb in Kontakt mit den Leuten vor Ort. Nach Abschluss meines Masterstudiums in Ökologie und Evolution startete ich in einem Ingenieurbüro in Zürich im Bereich erneuerbare Energien mit dem Ziel, unsere Umwelt zu schützen und vorhandene Ressourcen sinnvoll und nachhaltig einzusetzen.

Als Ausgleich zur Arbeit in der Stadt nahm ich mir regelmässig Auszeiten, um möglichst oft in den Bergen zu sein. So lebte und arbeitete ich mehrere Winter auf 2690 Meter über Meer in der Lötschenpasshütte, welche 2009 zur ersten fast vollständig energieautarken Alpinistenunterkunft im Minergiestandard umgebaut wurde. Im vergangenen Sommerhalbjahr führte ich mit zwei Kolleginnen die Alp Ces im Nordtessin. Teile des Aufgabenbereichs waren die Bewirtschaftung der Hochebene und der Berggemüsegärten, die Haltung von Mutterkühen sowie die Betreuung von Gästen. Diese «Auszeiten» gaben mir immer wieder die Möglichkeit, abseits des Gesellschaftsstrudels der Stadt Zürich zu sein und das einfache Leben in der Natur zu geniessen.

Ausserhalb der Bürozeiten bin ich immer in der Natur unterwegs. Ob beim Wandern, Klettern, Bergsteigen oder auf Skitouren – Hauptsache draussen.



Dabei gebe ich mir Mühe, meine Umgebung wachsam zu beobachten. Es gibt nichts Schöneres als frische Spuren von Schneehasen oder -hühnern zu entdecken, den Startflug eines Bartgeiers oder das Fressverhalten eines Luchses über mehrere Tage hinweg zu beobachten.

Meine neue Aufgabe bei Pro Natura Thurgau gibt mir die Chance, mich nebst meiner Arbeit im Energie- und Bausektor künftig auch unmittelbar für den Erhalt der Natur einsetzen zu können. Dabei möchte ich insbesondere ein Bewusstsein für deren Schutz schaffen und gleichzeitig mehr Men-

schen für diese spannende Themenwelt begeistern.

Am Herzen liegt mir vor allem der Erhalt natürlicher Lebensräume, einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen zu fördern und mehr Verständnis sowie Begeisterung für ökologische Zusammenhänge zu schaffen, damit auch kommende Generationen die Vielfältigkeit der Natur entdecken können.

Gespannt erwarte ich die kommenden Herausforderungen und freue mich darauf, zusammen mit euch viel zu bewegen! (lv)

## Steckbrief

**Alter:** 29

**Wohnort:** aufgewachsen in Ermatingen am Bodensee, aktuell wohnhaft am Rande der Stadt Zürich in einer Wohngemeinschaft mit Garten

**Hobbys:** Klettern, Wandern, Bergsteigen, Skitouren

**Ausbildung:** Umweltnaturwissenschaften, Master in Ökologie und Evolution

**Bezug zur Natur:** Kindheit am Bodensee und Bergsport als Hobby

# Engagement mit Wirkung

## Toni Kappeler tritt als Präsident zurück

**Es gibt Menschen, die mit ihrem Wirken mehr als nur politische Spuren oder formale Beschlüsse hinterlassen. Sie prägen Haltungen, bewegen Debatten, verbinden Menschen – und sie tun dies mit einer Selbstverständlichkeit, die nur aus echter innerer Überzeugung entstehen kann.**

Toni Kappeler ist eine solche Persönlichkeit. Als Präsident von Pro Natura Thurgau und engagierter Naturschützer hat er während vieler Jahre Massstäbe gesetzt, die weit über das Übliche hinausgehen.

Toni vertrat den Naturschutz nicht bloss, sondern lebte ihn. Ob im Gespräch mit Landwirten, im Austausch mit Behörden, an Workshops oder als Privatperson: Seine Präsenz war stetig und aufrichtig. Und gerade deshalb wirkte er dort am stärksten, wo Überzeugungskraft und Dossierfestigkeit mehr zählen als Lautstärke.

Sein Engagement für die Kulturlandinitiative «Ja zu einer intakten Thurgauer Kulturlandschaft» war besonders bemerkenswert. Diese verband Aspekte, die nicht immer frei von Spannungen waren. Toni verstand es jedoch, die unterschiedlichen Positionen zusammenzuführen. Er zeigte auf, wie Schutz und Nutzung, Tradition und Zukunft, Biodiversität und Kulturlandschaft miteinander verknüpft sind. Sein öffentliches Auftreten – auch in Bereichen, in denen von einem klassischen Naturschützer Zurückhaltung erwartet worden wäre – verlieh der Initiative Glaubwürdigkeit und Schwung.

Tonis diplomatisches Geschick und klare Argumentationsweise verschafften ihm über die Jahre einen vertrauensvollen Draht zur Regierung. Er baute Brücken ohne sich selbst zu verbiegen und überzeugte ohne zu drängen. So gelang es ihm, die kantonale Biodiversitätsinitiative entscheidend voranzubringen. Aufgrund seines Engagements entstand ein substanzieller Massnah-

menplan, der schliesslich vom Grossen Rat angenommen wurde. Ein Erfolg, der nicht zuletzt seinem Charisma und seiner unaufgeregten Beharrlichkeit zu verdanken war.

Doch Toni war nicht nur Bewahrer, er war auch Gestalter. Sein Einsatz für erneuerbare Energien war eindrücklich – besonders die Windkraft lag ihm am Herzen. Er erkannte früh, dass Natur- und Klimaschutz nicht gegeneinander ausgespielt werden dürfen und verstand vielmehr beides als Teil eines grösseren Ganzen. Seine Mitarbeit beim Energiepreis war dabei mehr als nur eine formale Aufgabe: Sie war Ausdruck seines Bestrebens, Innovation und Nachhaltigkeit konstruktiv zusammenzuführen.

Toni hat in vielerlei Hinsicht Spuren hinterlassen: in der Landschaft, bei politischen Erfolgen, in fortbestehenden Projekten und in Menschen, die er inspiriert hat. Seine Arbeit steht für Klarheit, Beharrlichkeit und eine besondere Form von Sachverstand im Engagement.

Ein weiteres seiner Anliegen war die Renaturierung der Thur. Mit Nachdruck setzte er sich dafür ein, dass der Fluss wieder mehr Raum und Natürlichkeit erhält – ein Gewinn für die Biodiversität, die Landschaft und den Hochwasserschutz. Auch hier war er verlässlich, sachlich und hatte einen langen Atem.

Ob beim Landschaftsschutz, bei Energiethemen oder bei politischen Prozessen, Toni blieb informiert, interessiert und aktiv. Er musste sich nicht dazu zwingen, es entspricht lediglich seiner Art, sich einzubringen und Verantwortung zu übernehmen. Diese Selbstverständlichkeit machte sein Engagement so glaubwürdig.

Seine Leidenschaft für die Tier- und Pflanzenwelt ist die Wurzel seines Wirkens. Mit witzigen Erzählungen von Unken und Ringelnattern konnte und kann Toni die Zuhörerschaft begeistern. (mb)

Tagblatt vom 29. April 2002

### Kappeler löst He

Präsidentenwechsel bei Pro Nat

Als Präsident ad interim hat sich Toni Kappeler für ein Jahr zur Verfügung gestellt. Er löst Theresa Herzog nach dreijähriger Führungsarbeit an der Spitze ab.

zwinkern zum Ausscheiden Theologin bei: «Der Herr hat gegeben, der Herr hat es gemen.»

Dank grosszügiger Spender der Mitglieder konnte die Geschäftsstelle für die Administration im Berichtsjahr 2000

### Umweltverbän

Die Umweltverbände lehnen die geplante Bodensee-Alternative verläuft zu 60 Prozent auf der besten

**WENDELN.** Der gestern publizierten Vorschlag von Pro Natura WGS, WWS und Pro Nat Thurgau stimmt sich ebenfalls mit Naturschutz und ist nicht zuzustimmen. Er ist eine der vielen Varianten, die der Kanton zur Bewältigung des Verkehrsproblems im Thurgau nach dem Beschluss der Ständeräte am 11.4. im September 2000, auf Wunsch und mit Beteiligung der Umweltverbände gegeben hat.

Die Umweltschutzverbände, welche diesen aber nicht akzeptieren, haben sich 2002 gegen diesen Vorschlag ausgesprochen. In der nächsten Sitzung der Naturverbände mit einer Fachkommission zwischen 40 und 100 Mitgliedern am 11.4. im September 2002, auf Wunsch und mit Beteiligung der Umweltverbände gegeben hat.

Die Umweltschutzverbände, welche diesen aber nicht akzeptieren, haben sich 2002 gegen diesen Vorschlag ausgesprochen. In der nächsten Sitzung der Naturverbände mit einer Fachkommission zwischen 40 und 100 Mitgliedern am 11.4. im September 2002, auf Wunsch und mit Beteiligung der Umweltverbände gegeben hat.



Tagblatt vom 31. Oktober 2009

### «Hoffen au

Die Hoffnung an vorderer Front gegen Kreuzträger Stahlführung und Schweißerei F4: Pro-Natura-Präsident und GP-Kommunikator Toni Kappeler und der Kreuzträger Unternehmer und GP-Kommunikator Klemenz...

«Hoffen an vorderer Front gegen Kreuzträger Stahlführung und Schweißerei F4: Pro-Natura-Präsident und GP-Kommunikator Toni Kappeler und der Kreuzträger Unternehmer und GP-Kommunikator Klemenz...»

## Pro Natura übernimmt

Das Patenschaftsprojekt Pro-Hochstamm-Obstbäume wird nach zwölf erfolgreichen Jahren nun durch die Pro Natura Thurgau weitergeführt.

**HAGENWIL** – Vor rund 15 Jahren fand im Bereich Hochstamm-Obstbäume ein richtiger Kahlschlag statt. Daran erinnerten sich die Initianten der Pro Hochstamm-Obstbau Margrit Hagelbühl, Barbara Bieger-Keller und Ernst Ritzli an der Pressekonferenz in Hagenwil bei Amden. Sie drohte der Verlust der Hochstamm-Obstbäume, die während Jahrzehnten gepflegt und durch junge Bäume erneuert werden.



Die Initianten von Pro-Hochstamm-Obstbäume bei der Vertragsübergabe an Toni Kappeler (2.v.l.) von Pro Natura. Bild: tos

ressierte dazu beitragen, dass bestehende Obstgärten weiterhin gepflegt und durch junge Bäume erneuert werden.

## Gegenwelt Garten

Weinfelden: Pro Natura schreibt Auszeichnung für Naturgärten aus



Ein, zwei oder drei Schmetterlinge: Pro Natura verleiht für Naturgärten das Schmetterlings-Prädikat. Bild: Ralph Marini

## de geben Gas

Thurtal-Strasse ab und legen einen Gegenvorschlag vor. henden Strasse und könnte in Etappen realisiert werden.



Oberrandstrasse unntügig. Die geplante Oberrandstrasse durch das Thurtal. Bild: Toni Kappeler

Massnahmen. Die Ortschaf- fahrungen sollten im Vorfeld und Planungsschritt werden. hende Wirt-Präsidenten- lach. Von grünen Gemein- den und Städten erwarten von eigen- liche Modellstrategie. Ein- che durch die Oberrandstrasse.

den, so machen Es brennt aber nter Güter sind Planung: Ein- hange aus den Kanten zu ma- chern, sei schwierig. Im Endre- sultat werde die Variante der Um- weisung aber eher folgen- schen.

den Thurtalstrasse sind die Wirt- ren. Abkantung einer mehr ge- gen. Umleitung in der Planung. Die Thurtalstrasse werden, sind an die Thurtal-Strasse. Die Thurtal-Strasse werden, sind an die Thurtal-Strasse. Die Thurtal-Strasse werden, sind an die Thurtal-Strasse.

den Thurtalstrasse sind die Wirt- ren. Abkantung einer mehr ge- gen. Umleitung in der Planung. Die Thurtalstrasse werden, sind an die Thurtal-Strasse. Die Thurtal-Strasse werden, sind an die Thurtal-Strasse.

den Thurtalstrasse sind die Wirt- ren. Abkantung einer mehr ge- gen. Umleitung in der Planung. Die Thurtalstrasse werden, sind an die Thurtal-Strasse. Die Thurtal-Strasse werden, sind an die Thurtal-Strasse.

den Thurtalstrasse sind die Wirt- ren. Abkantung einer mehr ge- gen. Umleitung in der Planung. Die Thurtalstrasse werden, sind an die Thurtal-Strasse. Die Thurtal-Strasse werden, sind an die Thurtal-Strasse.

den Thurtalstrasse sind die Wirt- ren. Abkantung einer mehr ge- gen. Umleitung in der Planung. Die Thurtalstrasse werden, sind an die Thurtal-Strasse. Die Thurtal-Strasse werden, sind an die Thurtal-Strasse.

den Thurtalstrasse sind die Wirt- ren. Abkantung einer mehr ge- gen. Umleitung in der Planung. Die Thurtalstrasse werden, sind an die Thurtal-Strasse. Die Thurtal-Strasse werden, sind an die Thurtal-Strasse.

den Thurtalstrasse sind die Wirt- ren. Abkantung einer mehr ge- gen. Umleitung in der Planung. Die Thurtalstrasse werden, sind an die Thurtal-Strasse. Die Thurtal-Strasse werden, sind an die Thurtal-Strasse.

den Thurtalstrasse sind die Wirt- ren. Abkantung einer mehr ge- gen. Umleitung in der Planung. Die Thurtalstrasse werden, sind an die Thurtal-Strasse. Die Thurtal-Strasse werden, sind an die Thurtal-Strasse.

den Thurtalstrasse sind die Wirt- ren. Abkantung einer mehr ge- gen. Umleitung in der Planung. Die Thurtalstrasse werden, sind an die Thurtal-Strasse. Die Thurtal-Strasse werden, sind an die Thurtal-Strasse.

den Thurtalstrasse sind die Wirt- ren. Abkantung einer mehr ge- gen. Umleitung in der Planung. Die Thurtalstrasse werden, sind an die Thurtal-Strasse. Die Thurtal-Strasse werden, sind an die Thurtal-Strasse.

den Thurtalstrasse sind die Wirt- ren. Abkantung einer mehr ge- gen. Umleitung in der Planung. Die Thurtalstrasse werden, sind an die Thurtal-Strasse. Die Thurtal-Strasse werden, sind an die Thurtal-Strasse.

den Thurtalstrasse sind die Wirt- ren. Abkantung einer mehr ge- gen. Umleitung in der Planung. Die Thurtalstrasse werden, sind an die Thurtal-Strasse. Die Thurtal-Strasse werden, sind an die Thurtal-Strasse.



Grund zum Feiern: Blumen für GP-Kantonsrat Toni Kappeler, einen der Wortführer der Strassenbau-Op- position. Bild: Doris Caspar

## Gegner gewinnen

Strassenabstimmung im Thurgau: Verlierer sehen Sieger in der Pflicht

den Thurtalstrasse sind die Wirt- ren. Abkantung einer mehr ge- gen. Umleitung in der Planung. Die Thurtalstrasse werden, sind an die Thurtal-Strasse. Die Thurtal-Strasse werden, sind an die Thurtal-Strasse.

den Thurtalstrasse sind die Wirt- ren. Abkantung einer mehr ge- gen. Umleitung in der Planung. Die Thurtalstrasse werden, sind an die Thurtal-Strasse. Die Thurtal-Strasse werden, sind an die Thurtal-Strasse.

den Thurtalstrasse sind die Wirt- ren. Abkantung einer mehr ge- gen. Umleitung in der Planung. Die Thurtalstrasse werden, sind an die Thurtal-Strasse. Die Thurtal-Strasse werden, sind an die Thurtal-Strasse.

den Thurtalstrasse sind die Wirt- ren. Abkantung einer mehr ge- gen. Umleitung in der Planung. Die Thurtalstrasse werden, sind an die Thurtal-Strasse. Die Thurtal-Strasse werden, sind an die Thurtal-Strasse.

den Thurtalstrasse sind die Wirt- ren. Abkantung einer mehr ge- gen. Umleitung in der Planung. Die Thurtalstrasse werden, sind an die Thurtal-Strasse. Die Thurtal-Strasse werden, sind an die Thurtal-Strasse.

den Thurtalstrasse sind die Wirt- ren. Abkantung einer mehr ge- gen. Umleitung in der Planung. Die Thurtalstrasse werden, sind an die Thurtal-Strasse. Die Thurtal-Strasse werden, sind an die Thurtal-Strasse.

den Thurtalstrasse sind die Wirt- ren. Abkantung einer mehr ge- gen. Umleitung in der Planung. Die Thurtalstrasse werden, sind an die Thurtal-Strasse. Die Thurtal-Strasse werden, sind an die Thurtal-Strasse.

den Thurtalstrasse sind die Wirt- ren. Abkantung einer mehr ge- gen. Umleitung in der Planung. Die Thurtalstrasse werden, sind an die Thurtal-Strasse. Die Thurtal-Strasse werden, sind an die Thurtal-Strasse.

den Thurtalstrasse sind die Wirt- ren. Abkantung einer mehr ge- gen. Umleitung in der Planung. Die Thurtalstrasse werden, sind an die Thurtal-Strasse. Die Thurtal-Strasse werden, sind an die Thurtal-Strasse.

den Thurtalstrasse sind die Wirt- ren. Abkantung einer mehr ge- gen. Umleitung in der Planung. Die Thurtalstrasse werden, sind an die Thurtal-Strasse. Die Thurtal-Strasse werden, sind an die Thurtal-Strasse.

den Thurtalstrasse sind die Wirt- ren. Abkantung einer mehr ge- gen. Umleitung in der Planung. Die Thurtalstrasse werden, sind an die Thurtal-Strasse. Die Thurtal-Strasse werden, sind an die Thurtal-Strasse.

### Einsatzplan Raubzug:

|                        | 10.00 – 13.00 Uhr | 13.00 – 17.00 Uhr |
|------------------------|-------------------|-------------------|
| Ostern                 |                   |                   |
| Samstag 14. April 2001 | Toni Kappeler     | Theresa Herzog    |
| Sonntag 15. April 2001 | Margit Steinlin   | Markus Bürgisser  |
| Montag 16. April 2001  | Hannes Stricker   | Markus Bürgisser  |
| Samstag 21. April 2001 | Christoph Dürr    | Ruedi Ziffass     |
| Sonntag 22. April 2001 | Rolf Heusser      | Ursula Inauen     |

ein Raubzug der grünen Ritter?

# Jahresbericht 2025

## Geschäftsstelle

Mittlerweile sind wir acht Mitarbeitende mit insgesamt 510 Stellenprozenten. Alle Teammitglieder sind auf unserer Website mit aktuellen Fotos zu finden. Viele haben selbst einmal bei uns Zivildienst geleistet oder ein Praktikum absolviert. So freut es mich erst recht, dass 2025 fünf junge Menschen bei uns ein Praktikum machten und dank des engagierten Teams interessante Projekte begleiten und umsetzen konnten. Zudem ist unser Kollege aus der Ukraine montags und dienstags bei den Reservatspflegearbeiten eine grosse Hilfe.

Unsere Reservate konnten neben dem Wilderen-Wald (siehe Seite 3) um zwei Parzellen erweitert werden. Für die Reservatpflege bedeutet dies unweigerlich einen Mehraufwand, den wir zugunsten der Biodiversitätsförderung aber gern in Kauf nehmen. Unabdingbar für die Reservatpflege sind die Zivis; im Berichtsjahr arbeiteten 31 junge Männer über 1'200 Arbeitstage in unseren Schutzgebieten. Dabei lernen sie die Gebiete kennen und bauen zu diesen besonderen Flecken Erde eine Beziehung auf.

**Liebe Mitglieder, dass wir tagtäglich solche Investitionen in die Zukunft leisten können, haben wir Ihnen zu verdanken!**

Üblicherweise kontrolliere ich wöchentlich im Amtsblatt die Baugesuche ausserhalb der Bauzone. Es fällt mir auf, dass die Baugesuche zunehmend ausgereifter sind; wohl mit ein Grund, dass wir 2025 keine Einsprachen erheben mussten. Dies bedeutet natürlich nicht, dass wir über jedes Bauvorhaben erfreut sind. Im Rahmen einer Rechtsstaatlichkeit anerkennen wir lediglich die Bewilligungsfähigkeit und schätzen eine erfolgreiche Einsprache nicht für realistisch ein. Zur reinen Bauverzögerung erheben wir nie Einsprache.

Auffallend ist zudem, dass im Amtsblatt unter der Rubrik «Bauten ausserhalb der Bauzonen» erfreulicherweise zunehmend Amphibientümpel und Photovoltaikanlagen publiziert werden.

Interessanterweise bekamen wir bei einem Baugesuch für Amphibientümpel selbst eine Einsprache – für einmal haben wir also die Seite gewechselt. (mb)

## Reservate

Auch 2025 konnten wir alle Arbeiten termingerecht ausführen.

Trotz der ausgeprägten Schlechtwetterperiode im Juli schafften wir das Heuen in allen Gebieten. Im sehr unbeständigen September mussten wir allerdings mehr Material kompostieren als in anderen Jahren.

Die neuen Noppenräder für den Balkenmäher haben sich als sehr gute Investition erwiesen. Es sind nun viel mehr Mäharbeiten an feuchten Standorten sowie in steilen Gebieten möglich.

2025 zeichnete sich unter anderem dadurch aus, dass ein grosses Team aus vorwiegend engagierten jungen Zivildienstleistenden mithalf. Dafür besteht seit einiger Zeit ein spürbarer Rückgang bei den Asylgruppen, die uns bei der Reservatpflege unterstützen. Wir hatten lediglich drei Einsätze zur Neophytenbekämpfung und zum Heuen mit ihnen, was auch der im Vergleich zu anderen Jahren geringeren Nachpflege, die wir am Immenberg leisteten, zuzuschreiben ist.

Umso erfreulicher, dass wir so viele Pflegeeinsätze mit Gruppen durchführen konnten wie noch nie! Dies war dank des Einsatzes von Kathrin Wittgen und Yves Elmer möglich. Yves ist eine unverzichtbare Unterstützung in der Reservatpflege und bearbeitete beispielsweise zu einem grossen Teil die angepassten Sicherheitsvorschriften der Zivildienststelle; neu dürfen Zivis

nicht mehr «unbegleitet» mit Maschinen arbeiten.

Besonderheiten waren beispielsweise die Pflanzungen von rund 50 Zukunftsbäumen am Immenberg und einer Niederhecke am Ottenberg, ein Sturmholzschlag in Märwil sowie der Abschluss der Brutflosssanierung an den Lengwiler Weihern.

In Sachen Tümpelbau für Amphibien und Libellen konnten wir im Berichtsjahr sehr vieles umsetzen: Über zwei Dutzend Tümpel haben wir von Hand erstellt: Chollerwis (5), Junkertsbühl (4), Ottenberg (3), Heeristobel (9), Kistenmühle (3), Buchelirain (1), Langenacker (1), Heiligland (2). Zudem setzten wir fünf weitere in verschiedenen Gebieten wieder instand. (sl)

## Aktion Biber & Co. Ostschweiz

Die langersehnte, rund 300 Meter lange Bachöffnung in Kemmental konnte ohne Hindernisse umgesetzt und Ende 2025 abgeschlossen werden. Diese beachtliche Aufwertung der Landschaft um den Altshof ergänzt als vielfältiger Gewässerlebensraum die bereits vorhandenen reichen Strukturen wie Hecken, Hochstammobstbäume oder eine Allee aus Eichen (siehe Lokal 2/2025).

Nach erfolgreich abgeschlossenen Einspracheverhandlungen konnten in der Gemeinde Wagenhausen ebenfalls reibungslos ein rund 60 Meter langer Wiesengraben sowie drei Amphibientümpel erstellt werden.

Die Bachöffnung in der Gemeinde Hauptwil-Gottshaus wurde an der Gemeindeversammlung im Dezember angenommen. 2026 wird sie ausgearbeitet, den kantonalen Fachstellen zur Prüfung vorgelegt und voraussichtlich 2027 gebaut werden können. Mit der Bachöffnung in Sulgen (Donzhausen) ging es gut voran, sodass wir Anfang 2026 in die öffentliche Auflage und danach an die Umsetzung gehen können.

Neu in den Kanon der Fliessgewässerprojekte reihte sich eine Bachöffnung/-renaturierung in der Gemeinde Thundorf ein, wo wir unter anderem Land erwerben und 70 Meter Bach aus der Röhre befreien möchten. In der Stadt Amriswil sind wir als Landbesitzer an der Renaturierung des Hegibachs beteiligt, und in Langrickenbach begleiten wir in Kombination mit einer Bachrenaturierung die Sanierung einer Altlastendeponie.

Neben den kleinen Fliessgewässern beschäftigt sich die Aktion Biber auch mit Tümpeln und Quellrenaturierungen. So haben wir Baugesuche für mehrere Tümpel in der Gemeinde Felben-Wellhausen und am Ottenberg eingereicht. Weitere Quellrenaturierungen sind geplant, und wir unterstützen den Kanton bei der Aktualisierung des Quelleninventars von 1912.

Nach wie vor nehmen wir Einsitz in der kantonalen Biberarbeitsgruppe. 2025 fanden im Rahmen der Aktion zwei Exkursionen, ein Vortrag und zwei Arbeitseinsätze statt. Der Biber-Umweltbildungskoffer war während 11 Wochen in Thurgauer Schulzimmern. (pt)



Wiesengraben Wagenhausen

### Aktion Hase & Co. SH/TG

2025 hat die Aktion Hase & Co. SH/TG mit der zweiten Umsetzungsphase begonnen und mit mittlerweile mehr als 150 Beteiligten die Biodiversität auf dem Landwirtschaftsland erhöht. Insgesamt wurden 9 Projekte abgeschlossen und 17 neue gestartet, wobei die Dauer bis zur Realisierung aufgrund verschied-

ener Faktoren wie Jahreszeit, Wetter, gesetzliche Grundlagen und politische Entscheide stark variiert.

Nebst Beratungen zählt zu den abgeschlossenen Projekten die Erstellung mehrerer Ast- und Steinhaufen auf Flächen verschiedener Betriebe in den beteiligten Kantonen Thurgau und Schaffhausen. Diese Strukturen dienen einerseits der Vernetzung unterschiedlicher Lebensräume, durch welche sich Wildtiere sicherer bewegen und somit besser verbreiten können. Andererseits bieten sie nicht nur dem Wiesel, son-



Strukturen in Hörhausen

dern auch Artengruppen wie Insekten, Reptilien und Amphibien Rückzugs-, Überwinterungs- und Versteckmöglichkeiten.

In Schönholzerswilen gestalteten wir zusammen mit dem WWF, Landwirten und der ersten Sekundarklasse Schönholzerswil eine Projektwoche. Dabei wurden rund 350 Meter Hecke gepflanzt sowie Kleinstrukturen und zahlreiche Nisthilfen für Vögel und Fledermäuse erstellt. Die Woche war ein voller Erfolg, und die Landschaft wird weiter vernetzt.

An der jährlichen Hochstammaktion konnten 750 das Thurgauer Landschaftsbild prägende Obstbäume zu attraktiven Preisen an 97 Betriebe abgegeben werden. Durch deren Pflanzung tragen diese zur Vielfalt und zum Erhalt alter Sorten bei.

In Zusammenarbeit mit dem Thurgauer Obstbauverband und dem Fledermausschutz wird ein Projekt entwickelt, mit welchem Fledermäuse als natürliche Schädlingsbekämpfer in Intensivanlagen gefördert werden. Ein Ansatz ist,

die Plantagen durch Hecken und Gehölzgruppen besser zu vernetzen, was wiederum einen grossen Mehrwert für eine Vielzahl von Arten bedeutet.

Aufgrund der Arbeiten der letzten Jahre haben wir ein Förderprojekt für Hermelin und Mauswiesel ausgearbeitet, das 2026 startet. Dank Finanzierung durch die Räschle Stiftung können wir in den kommenden Jahren gezielt Aufwertungen für die kleinsten Raubtiere der Schweiz vornehmen und insbesondere die vorhandenen Metapopulationen miteinander vernetzen.

Der erzielte Abwechslungsreichtum und die sichtbaren Erfolge unserer Arbeit in der Kulturlandaktion motivieren uns sehr, und wir freuen uns auf die Weiterführung der laufenden Projekte. (ts,kw)

### Aktion Spechte & Co.

Der Wald ist ein zentraler Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten, auch im Kanton Thurgau. Gleichzeitig wird er intensiv genutzt und steht unter Druck. Um herauszufinden, wo im Thurgauer Wald noch Potenzial für die Förderung der Biodiversität besteht, starteten wir 2025 ein Vorprojekt zum Thema Wald.

Im Rahmen dieses Vorprojekts haben wir Grundlagen ausgewertet, den Austausch mit Fachpersonen gesucht und potenzielle Schwerpunkte für ein künftiges Engagement geprüft. Ziel war es, dort anzusetzen, wo mit überschaubarem Aufwand eine möglichst grosse Wirkung erreicht wird. Bereits in dieser Phase konnte eine erste konkrete Massnahme umgesetzt werden. Im Gebiet Tälewis in der Gemeinde

Hohentannen wurde gemeinsam mit dem Waldeigentümer und dem zuständigen Revierförster eine Waldrandaufwertung durchgeführt. Mittels einer gezielten Nachpflege konnten ökologisch wertvolle Straucharten gefördert und die Strukturvielfalt des Waldrandes verbessert werden.

Die Erkenntnisse aus dem Vorprojekt haben zur Folge, dass Pro Natura Thurgau ab 2026 in die Aufbauphase des nationalen Projekts «Aktion Spechte & Co.» einsteigt. Damit setzen wir uns gemeinsam mit Partnersektionen mit folgenden drei Ansätzen für vielfältige und artenreiche Wälder ein: der Natur im Wald mehr Raum geben, die Vielfalt durch traditionelle Bewirtschaftungsformen fördern und mit gezielten Massnahmen hochspezialisierte Arten unterstützen.

Im Thurgau liegt der Fokus auf strukturreichen Waldrändern, feuchten Waldstandorten und Quellen sowie auf der Förderung natürlicher Dynamik, etwa durch Alt- und Totholzinseln. Mit der regionalen Aktion ergänzen wir bestehende Initiativen des Forstamts Thurgau und setzen gemeinsam neue Impulse für mehr Biodiversität im Wald. (dk)

## Naturfenster

Die Umweltbildungssaison 2025 dauerte vom 14. Januar bis 13. Dezember und umfasste 88 Veranstaltungen mit 1999 Teilnehmenden. Bei 55 Anlässen handelte es sich um Exkursionen zu Themen wie Vögel am Immenberg, Biber, jahreszeitliche Besonderheiten im Wald, bestimmen und erfassen von Arten entlang der Thur oder Ringel-

nattern an den Bommer Weihern. Dazu kamen Pflegeeinsätze, Vorträge und neue Angebote, welche aus Anfragen heraus entstanden. Ein ganz besonderes Beispiel war der literarische Naturspaziergang, der in Zusammenarbeit mit dem Winterthurer Format «lauschig» und dem Literaturhaus Thurgau im Espenried durchgeführt wurde. 70 Interessierte lauschten an ausgewählten Stellen abwechslungsweise Gedichten und thematisch darauf bezogenen Naturinputs und erlebten das vielfältige Schutzgebiet aus verschiedenen Perspektiven.

Im Januar waren im Rahmen des jährlichen Umweltbildungstages von Pro Natura Schweiz Vertreter:innen sämtlicher Sektionen bei uns zu Gast. Beim Einblick in unser Angebot an den Lengwiler Weiern und regem Austausch auf unserer Geschäftsstelle erhielten wir grosse positive Resonanz sowie inspirierende Ideen für unsere Arbeit.

Ebenso freuten wir uns über 20 Pflegeeinsätze mit Freiwilligen. Während der mit einer Primarschule aus Amriswil durchgeführten Projektwoche fanden ganze 13 Einsätze mit Schulklassen statt. Nebst der öffentlichen Einsätze gab es vier weitere mit Firmen, welche dieses Engagement mittlerweile fest in ihrem internen Jahresprogramm haben.

Ausser dem festen Umweltbildungsteam der Geschäftsstelle waren 2025 zwei ehemalige, mittlerweile ebenfalls im Umweltbereich aktive Praktikantinnen sowie aktuelle Zivis und Praktikant:innen in der Vermittlung tätig. So können wir im Rahmen unseres Naturfensters nicht nur Inhalte, sondern auch die Freude an der Vermittlung weitergeben,

was sowohl die Begeisterung für unsere Natur als auch das Bestreben, dieser Sorge zu tragen, weckt. (kw)

## Facility Management

Zwischen Gummistiefeln und Büroalltag: Manchmal im Büro zwischen Papieren, manchmal draussen bis zu den Knien im Schlamm – so war unser Jahr in den Reservaten.

2025 war eine gute Mischung aus Büroarbeit und Einsätzen draussen. Im Facilitymanagement wurden Anlagen, Gebäude und Infrastruktur laufend betreut und in Schuss gehalten. Dank regelmässiger Kontrollen und kleinerer Anpassungen funktionierte alles reibungslos. Besonders wertvoll waren unsere Zivildienstleistenden, die im Büro und draussen mitarbeiteten, für Ordnung sorgten und viele Aufgaben zuverlässig übernahmen.

Ein Grossteil der Arbeit fiel auf die Pflege der verschiedenen Reservate. Auch hier waren die Zivildienstleistenden regelmässig im Einsatz und trugen wesentlich dazu bei, dass alles erledigt werden konnte.

Das Pro Natura Haus wurde 2025 technisch weiterentwickelt: Der Ausbau der Boiler- und Regenerieranlage macht den Betrieb effizienter, senkt den Stromverbrauch und verbessert die Ökobilanz.

Insgesamt war 2025 ein arbeitsreiches, aber gutes Jahr – dank vieler helfender Hände, drinnen wie draussen, und weil wir gemeinsam jeden Tag ein Stück Natur bewahren konnten. (ye)



Zivis beim Sensenkurs

# Wilderentobel

## Ein Wald mit Geschichte und Zukunft



**Wer das Wilderentobel betritt, merkt schnell: Dieser Wald erzählt Geschichten. Schattenreiche Bestände, feuchte Senken, kleine Bäche und gedämpftes Licht unter alten Rotbuchen prägen seinen Charakter.**

Es ist ein Wald, der über Jahrzehnte gewachsen ist. Nicht nur biologisch, sondern auch durch die Aufmerksamkeit und Sorgfalt der Menschen, die ihn begleitet haben.

Mit der Waldstrategie verfolgt Pro Natura das Ziel, wertvolle Waldgebiete langfristig zu sichern und weiterzuentwickeln. Insbesondere im Mittelland ist das keine Selbstverständlichkeit. Geeignete Flächen sind rar, grosse und zusammenhängende Wälder für die ökologische Entwicklung schwer zu finden. Umso bedeutender ist das Wilderentobel mit seinen rund 20 Hektaren.

Seit Generationen war dieser Wald im Besitz der Familie Hunziker. Über all die Jahre wurde er aufmerksam bewirtschaftet, gepflegt und geschätzt, was bis heute spürbar ist. Neben den zahlreichen Rotbuchen finden sich auch gezielte Neupflanzungen spannender Baumarten wie wilde Birnbäume oder

Linden. Der Wald wurde nicht einfach genutzt, sondern weitergedacht.

Es ist für uns von grosser Bedeutung, dass Manfred Hunziker das Wilderentobel nun Pro Natura Thurgau übergibt. Die Übergabe eines Waldes, der während Generationen im Familienbesitz war, ist alles andere als selbstverständlich. Mit diesem Schritt wird der Wald langfristig gesichert und im Sinne einer



Fotos: © Toni Kappeler

verantwortungsvollen Nutzung und Entwicklung weitergeführt.

Anders als beim benachbarten Projekt Immenberg bleibt hier der Charakter eines Wirtschaftswaldes ausdrücklich erhalten. Holzproduktion und Nutzung sind weiterhin Teil des Konzepts. Gleichzeitig eröffnet sich die Chance, neue Wege zu gehen. Die Bewirtschaftung soll so weiterentwickelt werden, dass ökologische Vielfalt gefördert wird und seltene Pflanzen- und Tierarten mehr Raum erhalten. Ein anspruchsvolles Ziel, das Zeit, Erfahrung und Offenheit verlangt. Aber bekanntlich gedeihen gute Lösungen gerne dort, wo man ihnen Zeit lässt.

Für das entgegengebrachte Vertrauen danken wir Manfred Hunziker herzlich. Es ist uns eine grosse Freude, den Wilderentobel begleiten, weiterdenken und verantwortungsvoll in die Zukunft führen zu dürfen. (mb)

Toni Kappeler steht seit einigen Jahren in engem Kontakt mit Manfred Hunziker

Foto: © Markus Bürgisser

# Begrünen statt kühlen

**Der Energiepreis 2026 des Kantons Thurgau erhält eine neue Kategorie, was uns Natur- und Umweltschützer sehr freut!**

Ausgezeichnet werden Projekte, die aufzeigen, dass Pflanzen und Wasserflächen einen namhaften Beitrag zum sommerlichen Wärmeschutz von Gebäuden und im Siedlungsraum leisten können.

## Siedlungsraum

Artenvielfalt trägt im Siedlungsraum zu einem besseren lokalen Klima bei; die Lufttemperatur lässt sich so um bis zu 8 °C senken! Grosskronige Laubbäume spenden Schatten, und auch die Verdunstung fördert den Kühleffekt. Zudem produzieren Bäume O<sub>2</sub>, speichern CO<sub>2</sub>, filtern Feinstaub aus der Luft und sind Lebensraum für zahlreiche Vögel und Insekten. Auch versickerungsfähige Böden mit artenreichen Wiesen tragen zu einem angenehmen Klima im Siedlungsraum bei, zumal sie Regenwasser speichern und verdunsten (Schwammstadt). Versiegelte Böden erreichen an einem Sommernachmittag bis zu 60 °C und speichern die Wärme, sodass Ortszentren nachts nicht mehr auskühlen.

## Gebäude

Begrünte Dächer und Fassaden sorgen für ein angenehmes Raumklima und verringern den Energieverbrauch einer Klimaanlage – oder machen diese überflüssig.



Die Pflanzen des begrünten Daches und das notwendige Substrat kühlen im Sommer das Haus und isolieren es im Winterhalbjahr gegen Kälte. Zudem kühlt das begrünte Dach eine Solaranlage, deren Wirkungsgrad ab 25 °C abnimmt. Vögel und Insekten lieben artenreiche Grünflächen auf (katzenfreien) Dächern. Kanalisation und Gewässer profitieren ebenfalls von begrünten Dächern: Nach einem heissen Sommertag speichert (und verdunstet) das Substrat bei Starkregen das Regenwasser und gibt es dosiert und wesentlich weniger erhitzt ab.

Begrünte Fassaden kühlen die Innenräume. An Südfassaden empfehlen sich Pflanzen, welche im Winter die Blätter verlieren, sodass die Sonne die Fassade erwärmen kann. Vor Balkonen oder Lauben können grüne Vorhänge entstehen. Nebst dieser bodengebundenen Begrünung gibt es die wandgebundene Begrünung mit Pflanztrögen in der Fassade. (tk)

## Konkrete Projektideen?

- ... Naturgarten mit Baumbestand, Hecken, Blumenwiese...
- ... Strassenraumgestaltung mit Allee
- ... Entsiegelung von Parkplätzen, Wegen, Hauseinfahrten usw.
- ... Bachöffnung im Siedlungsraum
- ... gebäudenähe Wasserfläche
- ... Gartenteich als Retention für Dachwasser und Überlauf zur Versickerung
- ... direkte Fassadenbegrünung (ökologisch ... wertvoll: Efeu)
- ... Begrünung mit Kletterhilfen wie Draht, Sprossen
- ... Rebenspalier an Hauswand
- ... ein grüner Vorhang bei Balkon, Laube, überdachter Terrasse
- ... Dachbegrünung mit oder ohne PV-Anlage



Foto: © Toni Kappeler

Machen Sie mit  
beim Energiepreis  
2026

## Liebe Pro Natura-Mitglieder

Wir laden Sie herzlich ein, sich am Preisausschreiben «Energiepreis Thurgau 2026» zu beteiligen.

Für die Kategorie «Begrünen statt kühlen» sind Pro Natura Thurgau und WWF Thurgau zuständig.

Teilnahmeberechtigt sind natürliche und juristische Personen, die zwischen dem 16. Mai 2023 und 15. Mai 2026 ein Projekt im Kanton Thurgau realisiert haben. Ein-sendeschluss ist der 31. Mai 2026. Die Preisverleihung findet am 18. November 2026 im Thurgauerhof Weinfelden statt.

Helfen Sie mit, dass wir mit zahlreichen praktikablen Beispielen aufzeigen können, wie Natur im Siedlungsraum und an Gebäuden einen namhaften Beitrag zum Klima im Siedlungsraum und zur Wohnqualität leisten kann! Und lassen Sie sich für Ihr Natur- und Klimaprojekt feiern.



Weitere Infos und Anmeldeformular:

[www.energiepreis.tg.ch](http://www.energiepreis.tg.ch)

# Die unendliche Geschichte zweiter Teil

## Teil 1: Was bisher geschah

Im Lokal 1/2025 berichtete ich unter dem Titel «Die unendliche Geschichte» über die letzten zwanzig Jahre der Strassenplanung im Thur- und Aachtal. Nach dem Nein der Thurgauerinnen und Thurgauer zur T14 (2005) stimmten 2012 53 % der Stimmberechtigten dem Nachfolgeprojekt BTS (Boden-see-Thurthalstrasse) zu. Die Regierung erklärte, der Bund würde die 800 Millionen Franken teure Strasse finanzieren und. Es ist nicht verwunderlich, dass eine Mehrheit dem versprochenen Geschenk zustimmte.

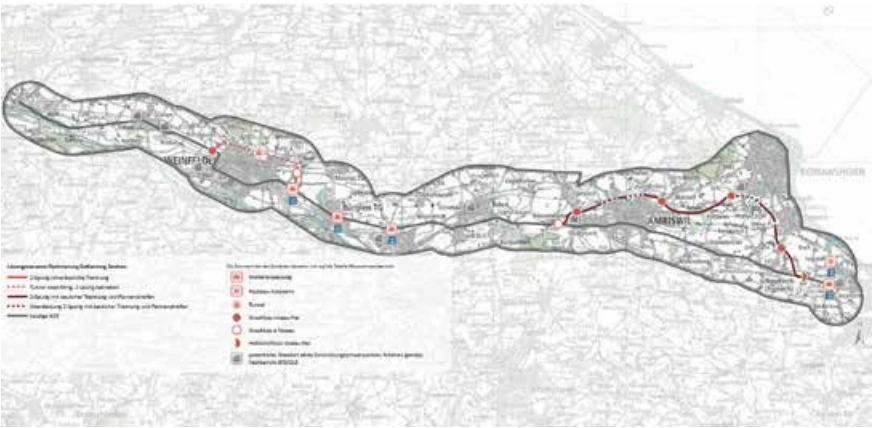
Nach 2018 veröffentlichte das ASTRA (Bundesamt für Strassen) Faktenblätter, wonach die BTS keine Priorität habe:

Sie entspreche nicht den Kriterien der Strassenplanung des Bundes, der Problemdruck sei im Vergleich zu anderen Abschnitten im Nationalstrassennetz zu gering.

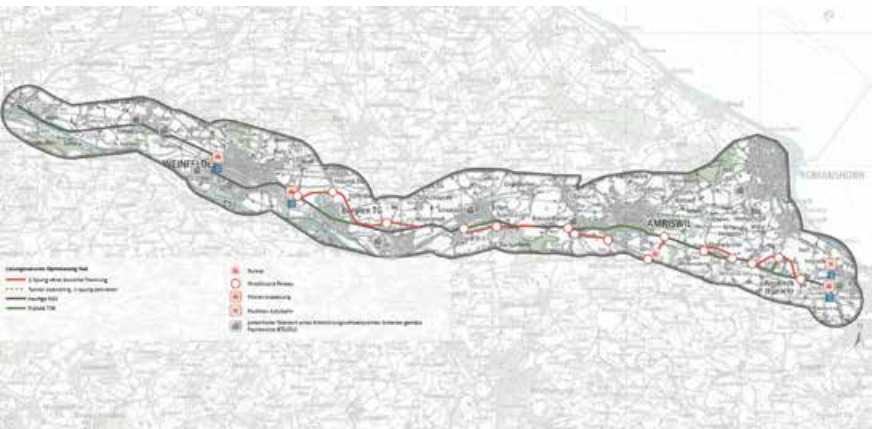
Dann zeigte eine Korridorstudie zur N23 («BTS-Strecke»), dass die BTS 3.3 Milliarden Franken kosten würde. Zudem sei sie nicht kompatibel mit den verkehrs- und umweltpolitischen Vorgaben des Bundes. Das ASTRA wählte die Variante «Entlastung Zentren»: Umfahrungstunnel Weinfelden (Ottenberg) und Nordumfahrung Amriswil. Das erstaunte, gab es doch viel kostengünstigere Varianten bei gleichem verkehrlichem Wert. Warum dieser sonderbare Entscheid?

## Teil 2: Die unendliche Geschichte geht weiter

Im Mai 2025 erklärte das ASTRA die Variantenwahl. Doch das Erfreuliche zuerst: Sowohl die Korridorstudie als auch der nachfolgende Synthesebericht verlangen als kurz- und mittelfristige Massnahme eine Verschiebung im Modalsplit: MIV-Anteil (motorisierter Individualverkehr) verkleinern und öV sowie Langsamverkehr fördern (Taktverdichtung im öV, Velonetz verbessern, Querungen für Schulwege, Luftverschmutzung und Lärm reduzieren, Sicherheit erhöhen). Der Bund unterstützt entsprechende Massnahmen. Sehr gut!



Entlastung Zentren  
2200 Millionen Franken



Süd  
400 Millionen Franken



Zwischen Sulgen und Amriswil:  
durchschnittlicher Werktagsverkehr  
gemäss Synthesebericht vom Mai 2025  
ca. 11'200 Fahrzeuge täglich.

Der Verkehr zwischen Weinfelden und Amriswil hat sein Ziel bzw. seine Quelle vorwiegend in Weinfelden, Amriswil oder einer der Gemeinden zwischen diesen beiden Zentren. Lediglich rund 2'000 Fahrten haben ihr Ziel/ihre Quelle weiter westlich von Weinfelden oder weiter östlich von Amriswil. In der Regel also hausgemachter Ziel-Quellverkehr.

Warum wurde aber die Variante «Entlastung Zentren» gewählt? Ein Vergleich: Variante «Süd» ist mit 400 Millionen veranschlagt, «Entlastung Zentren» mit 2.2 Milliarden – dies bei einem leicht höheren verkehrlichen Nutzen von Variante «Süd»! Im Synthesebericht liess nun das ASTRA die Katze aus dem Sack: Mit den Umfahrungen von Weinfelden und Amriswil werden zwei substanzielle Strecken der Maximalstrategie realisiert. Die Aufwärtskompatibilität bleibt gewährleistet. Das muss man zweimal lesen. «Aufwärtskompatibilität» in Richtung Maximalvariante BTS heisst schlicht, dass die hier aufgenommenen Strecken Teile der BTS sind. Dabei lehnt das ASTRA die BTS unmissverständlich ab! Die fehlende «Genehmigungsfähigkeit» der Variante «Süd» (Synthesebericht) wirft auch die Frage auf, wer denn den Nationalstrassenbau N23 genehmigen muss. Das Bundesparlament – und nicht bürgerliche Thurgauer Politiker oder die Thurgauer Regierung.

Selbstverständlich teilen wir – das Komitee BTS-OLS-NEIN – dem ASTRA unsere Freude über die kurzfristigen Massnahmen mit, aber auch unser Unverständnis, weshalb eine fünfmal teurere Variante mit gleichem Nutzen favorisiert würde.

Wir kontaktierten auch Professor Weidmann, ETH Zürich. Er hatte vom UVEK den Auftrag, alle Verkehrsinfrastrukturprojekte zu überprüfen, so auch die N23. Und auch das ETH-Gutachten fällt für «Entlastung Zentren» vernichtend aus. Die Thurgauer Zeitung zitiert am 22.10.2025 die ETH: «Beide Projekte (Ottenbergertunnel und Nordumfahrung Amriswil) können auch langfristig in dieser Form nicht priorisiert werden.»

63 bürgerliche Kantonsräte verlangen mit einer Standesinitiative dennoch die BTS unverändert in den nächsten Bundesbeschluss über den Ausbauschritt für die Nationalstrassen zu übernehmen. 3.3 Milliarden Kosten, nicht

kompatibel mit den Planungsgrundsätzen des Bundes, grosser Landverbrauch, Konkurrenzierung des gut ausgebauten öV ... alles kein Thema.

Aber auch die Chance der Variante «Entlastung Zentren» dürfte gegen Null tendieren. 2.2 Milliarden? Nach diesem ETH-Gutachten? Und nach dem Nein der Schweizer Stimmbürger und -bürgerinnen vom 24. November 2024, wo es um ein Paket von sechs Projekten ging, die klar dringlicher wären als der Ottenbergertunnel?

Wir laden alle Thurgauer Politiker und Politikerinnen ein, vom toten Ross herunterzusteigen. Realisieren wir doch doch (mit Unterstützung des Bundes) die sehr guten kurz- und mittelfristigen Massnahmen in der Korridorstudie. Sie verringern auch massgeblich die Probleme im Strassenverkehr. (tk)



## Angela Bauer

### Verstärkung im Vorstand von Pro Natura Thurgau

Mein Name ist Angela Bauer, ich bin 35 Jahre alt und lebe mit meiner Frau in Frauenfeld. Wir arbeiten beide hier und verbringen einen grossen Teil unserer Freizeit draussen. Als Stadtplanerin und Landschaftsarchitektin beschäftige ich mich auch privat viel mit Freiräumen, Landschaften und natürlichen Lebensräumen. Draussen sein bedeutet für mich abschalten, beobachten und wieder Energie tanken.

Besonders viel Zeit verbringe ich in unserem naturnahen Garten. Das Gärtnern erdet mich und schärft meinen Blick für kleine Veränderungen und Zusammenhänge in der Natur. Seit rund sechs Jahren bin ich zudem leidenschaftliche Hobbyornithologin. Bei fast jedem Spaziergang mit dem Hund habe ich den Feldstecher dabei, und mein Blick wandert automatisch in Hecken, Bäume und den Himmel. Es fasziniert

mich immer wieder, wie präsent unsere gefiederten Mitbewohner sind, wenn man nur genau hinschaut.

Schon seit vielen Jahren setze ich mich für Natur- und Landschaftsthemen ein. Pro Natura Thurgau leistet aus meiner Sicht eine äusserst wichtige Arbeit, indem wertvolle Lebensräume gesichert, aufgewertet und Kenntnisse über unsere Pflanzen- und Tierwelt weitergegeben werden.

Sehr gerne möchte ich mich mit meinem fachlichen Hintergrund und meiner persönlichen Begeisterung für Natur und Freiraum in diesem Umfeld engagieren und einen Beitrag leisten. Mein Einsatz für die Natur ist eine Herzensangelegenheit – und ich würde mich freuen, mich künftig in Projekte von Pro Natura Thurgau einbringen zu dürfen. (ab)

## Auf der Spur der Quellen im Kanton Thurgau 2026 bis 2027

### Gemeinsam machen wir gefährdete Lebensräume sichtbar

Quellen sind wertvolle, aber oft wenig bekannte und gefährdete Lebensräume. Im Rahmen eines neuen Projektes des Kantons Thurgau, Amt für Umwelt, soll der historische Quellatlas von 1912 überarbeitet werden.

Ziel ist ein umfassendes Thurgauer Quellverzeichnis mit allen natürlichen, beeinträchtigten sowie gefassten/zerstörten Quellen. Dazu arbeitet der Kanton mit der Naturkonzept AG und Pro Natura Thurgau zusammen.

**Hast du Lust, mitzumachen?  
Für die Feldbegehungen  
suchen wir Freiwillige!**

### Was dich erwartet

- > Entdecke spannende und oft verborgene Orte in der Natur
- > Lerne, wie natürliche und gefasste Quellen aufgefunden und kartiert werden
- > Eine theoretische und praktische Einführung zu Beginn und ein Dankeschön-Event zum Abschluss

Am Samstag, 9. Mai 2026, von 10 bis ca. 16 Uhr, wird eine Schulung der freiwilligen Mitarbeitenden für die anschliessende koordinierte Kartierung durchgeführt.

### Interessiert?

Wir freuen uns auf deine Nachricht:

Philip Taxböck, Pro Natura Thurgau  
071 422 48 23  
philip.taxboeck@pronatura.ch

**Freiwillige  
gesucht**

# Schnecke mit seltener Gehäuseform

**Im Juni 2025 entdeckte ich in meinem naturnah gestalteten Garten in Bussnang TG eine aussergewöhnliche Schnecke. Der von Pro Natura Thurgau mit drei Schmetterlingen ausgezeichnete Garten bietet dank seiner Strukturvielfalt und dem Verzicht auf Pestizide zahlreichen Tierarten einen geschützten Lebensraum.**

Während der Gartenarbeiten fiel mir eine Schnecke im Schatten einer Lavendelstaude auf. Erst wirkte es, als handle es sich um mehrere Tiere. Doch bei genauerem Hinsehen stellte sich heraus, dass es ein einzelnes Exemplar mit einem deutlich spiralgig-turmförmigen Gehäuse war. So etwas hatte ich noch nie zuvor gesehen.

Um das Tier zu dokumentieren, wurde es temporär eingefangen, fotografiert und anschliessend wieder an der Fundstelle freigelassen. Trotz der bekannten Langsamkeit der Schnecken war diese kurze Zeit später nicht mehr auffindbar – ein Beweis für die hervorragenden Tarnmechanismen und Rückzugstrategien von Weinbergsschnecken in strukturreicher Vegetation.

Ein Bildvergleich durch einen Schweizer Malakologen brachte Klarheit: Es handelte sich um eine sogenannte skalaride Gefleckte Weinbergsschnecke mit einer Gehäusefehlbildung, die in der



Natur nur sehr vereinzelt vorkommt. Diese Variante tritt noch seltener auf als die als «Schneckenkönig» bekannte Form, bei der das Gehäuse linksgewunden ist. Letztere kommt bei etwa einer von 20'000 Weinbergsschnecken vor.

Dem Fund wurde ein möglicher Ausstellungswert zugeschrieben. Fachleute empfahlen, das Tier lebend einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Diese Empfehlung nahm ich ernst und begann, in meinem Garten gezielt zu suchen. Da sich Weinbergsschnecken üblicherweise nur in einem begrenzten Radius von 20 bis 25 Metern bewegen, bestand berechnete Hoffnung, sie trotz dichter Vegetation wiederzufinden.

Nach rund anderthalb Wochen und einer regnerischen Nacht entdeckte ich das Tier tatsächlich erneut – nur etwa 30 Zentimeter von der ursprünglichen Stelle entfernt, wieder im Lavendel. Um es zu schützen und weiter beobachten zu können, platzierte ich es in einem Terrarium, das ich mit Erde, Moos, Laub und Pflanzenmaterial direkt vom Fundort ausgestattet hatte. Die Fütterung erfolgte artgerecht mit welken Blättern von Nachtkerzen, Löwenzahn, Kräutern und Gräsern – abgestorbene Pflanzenteile, die Weinbergsschnecken in freier Natur bevorzugen. Entgegen verbreiteter Annahmen gehört frischer Salat nicht zu ihrem natürlichen Nahrungsspektrum. Die tägliche Befuchtung des Terrariums mit einem Wassersprüher stellte die notwendige Feuchtigkeit für die Schleimproduktion sicher, die Voraussetzung für die Fortbewegung des Tieres ist.

Es fanden Gespräche mit mehreren Schweizer Naturmuseen bezüglich der Aufnahme der skalariden Weinbergsschnecke statt, um sie als lebendes Beispiel in eine Dauerausstellung integrieren zu können. Im September durfte sie ins Musée de la nature du Valais in Sion einziehen, wo sie nun in einem artgerecht eingerichteten Terrarium an einem geschützten Ort im Freien für alle Interessierten zu sehen ist.

Mein Garten beherbergt eine Vielzahl von Tierarten – von kleinen Säugetieren wie Eichhörnchen oder Igel über verschiedene Vögel und Reptilien bis hin zu unzähligen Insekten. Dieses reiche Vorkommen ist das Ergebnis bewusster Entscheidungen: Keine Gifte, dafür Wildpflanzen, Ast- und Steinhaufen, offene Wiesen und Rückzugsorte.

Der Fund dieser besonderen Schnecke zeigt eindrücklich, wie wichtig solche Strukturen für die Förderung der Biodiversität sind.

Beobachtungen wie diese sind nur möglich, wenn Lebensräume erhalten, gepflegt und respektiert werden. Die Erfahrung bestätigt einmal mehr: Wer mit offenen Augen durch die Natur geht, wird immer wieder überrascht, und manchmal auch beschenkt.

*Text: Karin Sameli-Blöchliger  
Bilder: Dario Sameli  
Angaben Steckbrief: CABI 2020*

## Steckbrief

**Name:** Skalaride Gefleckte Weinbergsschnecke (*Cornu aspersum*)

**Gehäusegrösse:** 25 - 40 mm Durchmesser und 25 - 35 mm Höhe

**Lebenserwartung:** in freier Wildbahn 3 - 5 Jahre, in Gefangenschaft bis zu 10 Jahre

**Nahrung:** vorwiegend welke Pflanzenteile, Pilze und Aas; benötigt ausserdem viel Wasser für die Schleimbildung

**Bevorzugter Lebensraum:** Garten- und Parkanlagen, Wälder, Hecken sowie Mauern und Felsen mit Spalten; bevorzugt Gebiete mit dichter Vegetation. Für ihr Überleben sind Temperaturen über 5 °C notwendig.

**Herkunft:** Ursprünglich im Mittelmeergebiet beheimatet, heute neben Europa in Südafrika, Neuseeland, Nordamerika und Australien verbreitet. In der Schweiz gilt sie als Neozoon, jedoch nicht als invasiv, sondern als eine Art, die sich gut akklimatisiert und in bestehende Lebensräume integriert hat.

# Coworking – Synergien nutzen

**BirdLife Thurgau ist nun definitiv im Pro Natura Haus eingezogen. In einer Nutzungsvereinbarung vom September 2025 wurden die Formalitäten geregelt.**

Montags profitieren wir jeweils vom Coworking-Angebot und arbeiten zusammen mit Yves Elmer und einer wechselnden Anzahl Praktikant:innen im Grossraumbüro in Weinfelden. Zudem steht uns die geräumige Gaststube für Sitzungen und Besprechungen zur Verfügung.

die Arbeitswoche nun nicht mehr in der Homeoffice-Tristesse beginnt. Stattdessen starten wir mit unseren «Gspänli» von Pro Natura Thurgau in die Woche und führen beim gemeinsamen Mittagessen im Pausenraum lebhaft, inspirierende Gespräche. Auch praktisch hat die Zusammenarbeit Vorteile: Dank des neuen Archivplatzes im Keller erhielt Nina Moser zu Hause wieder ein halbes Zimmer als Wohnraum zurück. Ausserdem sind Archiv und Material nun übersichtlich geordnet und für alle gut zugänglich.



Nistkasten am Pro Natura Haus

thologisch aufzuwerten. 2023 wurden sowohl Mauersegler-Nistkästen als auch Mehlschwalben-Nistschalen auf der Nord- und Südseite angebracht.

Den geglückten Ansiedlungsversuch der Mauersegler konnten wir zufälligerweise selbst feststellen. Am Gebäudebrüterkurs, welcher im letzten Juni im Pro Natura Haus stattfand, beobachteten wir, wie die Mauersegler akrobatisch zwischen den Häuserfronten um die Kurve schossen und zielsicher die Nistkästen anflogen. Besser kann Gebäudebrüter-Inventarisierung vor Ort nicht vermittelt werden.

Wir werden diesen Winter weitere Nistkästen aufhängen, sodass sicher keine Wohnungsnot aufkommt. Die Besiedlung durch Mehlschwalben lässt noch auf sich warten, aber wir sind zuversichtlich, dass auch sie die gute Atmosphäre der Naturschutzverbände im Pro Natura Haus anziehen wird.

*Nina Moser und Nadja Dietrich,  
BirdLife Thurgau*



Nadja Dietrich (vorne) und Nina Moser  
(hinten) im Coworking-Space

BirdLife und Pro Natura ergänzen sich mit ihren unterschiedlichen Fachgebieten und Kompetenzen hervorragend. Der regelmässige Austausch ermöglicht es beiden Organisationen, voneinander zu lernen und Synergien zu nutzen. Besonders schätzen wir, dass

Zeitgleich mit uns sind auch die Mauersegler definitiv im Pro Natura Haus eingezogen. Bereits zu Beginn der Coworking-Zusammenarbeit im Frühling 2022 hatte Nina Moser die Idee, Nisthilfen für Gebäudebrüter am Haus anzubringen und dieses somit orni-

## Patric Sommer

Nach meiner Erstausbildung lernte ich 2019 im Zivildienst Pro Natura Thurgau kennen. Eine neue Begeisterung für die Umwelt kam auf, und mir wurde klar, dass ich mich in diesem Bereich weiterbilden wollte. Sechs Jahre später startete ich nach der Berufsmaturität, dem Studium als Umweltingenieur und der parallelen Arbeit auf einem Bio-Hof ein Praktikum bei Pro Natura Thurgau.

Im Studium und bei der Arbeit auf dem Hof vertiefte ich Themen wie Naturschutz, Biodiversität, Landwirtschaft sowie Artenkenntnis von Flora und Fauna (Tagfalter und Zikaden).

Während des Praktikums befasste ich mich mit vielfältigen Arbeiten wie der Revitalisierung von Quellen oder dem Planen von Amphibientümpeln. Ich kann dabei im Studium Erlerntes in die Praxis umsetzen und Dinge vertiefen, die in der Ausbildung nur oberflächlich behandelt wurden. Beispielsweise lerne ich bei einer Stellungnahme zu einer Ortsplanrevisierung raumplanerische Instrumente und die Funktion verschiedener Organe in Kanton und Gemeinden kennen.

Ich freue mich auf weitere spannende Projekte im Praktikum und darauf, mich auch nachher weiterhin für die Natur einsetzen zu können. (ps)



# Exkursionen

# 2026

## Biber an den Lengwiler Weihern

**Freitag, 27. März 2026, 17:30 bis 19:00 Uhr**

Anlässlich des Biberfrühlings «Printemps des castors» geht es entlang der vorhandenen Biberspuren rund um die Lengwiler Weiher. Unterwegs erfahren wir mehr über den sympathischen Nager und seine Rolle in der Natur. Mit einigem Glück kann der Baumeister am Ende der Exkursion in der Dämmerung beobachtet werden.

**Leitung:** Kathrin Wittgen, Pro Natura Thurgau

**Treffpunkt:** Pro Natura Hütte am Grossweiher

## Biber am Giessen

**Samstag, 25. April 2026, 18:00 bis 20:00 Uhr**

Bereits seit einigen Jahren sind am Giessen Biberaktivitäten zu entdecken. Auf diesem Rundgang suchen wir nach Spuren, erfahren Spannendes über die Lebensweise des grossen Nagers und präsentieren die neuen Info-Spots, die entlang des Gewässers Interessierten Auskunft geben.

**Leitung:** Philip Taxböck, Pro Natura Thurgau

**Treffpunkt:** Waldschule Weinfelden

## Naturgarten - Biodiversität direkt vor der Haustür

**Samstag, 23. Mai 2026, 15:00 Uhr**

Diese Exkursion zeigt, dass Naturförderung nicht nur in Schutzgebieten, sondern auch im eigenen Garten stattfinden kann. Im Rahmen einer Naturgartenführung erhalten Sie praxisnahe Einblicke, wie vielfältige Lebensräume direkt ums Haus entstehen. Zudem werden einfache Tipps und Tricks vermittelt, wie sich die Biodiversität im privaten Garten gezielt fördern lässt.

Die Exkursion wird im Rahmen der «Tage der offenen Gärten» vom 22. bis 24. Mai durchgeführt, wobei der Garten zwischen 14:00 und 17:00 Uhr besucht werden kann. Die Exkursion findet am 23. Mai um 15:00 Uhr statt.

**Leitung:** Desirée Kressebuch, Pro Natura Thurgau

**Offener Garten in Arbon:** Naturgarten an der Römerstrasse 17, 9320 Arbon. Parkmöglichkeiten gibt es am Bahnhof Arbon.



# Frühling

# Sommer



## Waldvernässungen durch Mensch oder Baumeister Biber

**Mittwoch, 3. Juni 2026, 19:00 Uhr**

Bei dieser Exkursion der Kommission Naturschutz VTL erhalten Sie Einblicke in die Renaturierung und Vernässung des Heiligenschlächts. Das Projekt wird vom Ökofonds der Kraftwerke Au-Schönenberg und Bürglen unterstützt. Anschliessend besuchen wir in Ast bei Berg im Gebiet Gampen eine von Bibern gestaltete, über eine Hektar grosse Vernässungsfläche. Fachleute erläutern vor Ort die Auswirkungen und Lösungen, welche mit den Landbesitzern gefunden wurden. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

**Leitung:** Markus Haberthür Projektleiter, Ambio GmbH, Ruedi Lengweiler, Forstamt  
**Treffpunkt:** Auwiesenstrasse, Kradolf-Schönenberg



## Biodiversität in der Landwirtschaft

**Samstag, 6. Juni 2026, 10:00 bis 12:00 Uhr**

Wir geben einen Einblick in unsere Aktionen Biber & Co. und Hase & Co. sowie die realisierte Strukturvielfalt unserer Landschaft. Einem «Tag der offenen Gärten» ähnlich laden wir Sie zu einem Rundgang ein und zeigen auf, wie Landwirte und Private die Artenvielfalt unserer Landschaft unterstützen. Zu Fuss (u. a. rund 50-minütige Wanderung) betrachten wir mit lokalen Experten Hecken, Blumenwiesen, ein neu erstelltes Wiesenbächlein und lernen viel über den Effekt einer strukturreichen Landschaft auf Fauna und Flora.

**Leitung:** Tim Schoch und Philip Taxböck, Pro Natura Thurgau  
**Treffpunkt:** Hof Gabris, Gabris 36, 9515 Hosenruck TG



## Ringelnattern an den Bommer Weihern

**Samstag, 13. Juni 2026, 10:00 bis 12:00 Uhr**

Die Bommer Weiher sind ein Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung und ein wertvoller Lebensraum für Reptilien. Besonders Ringelnattern profitieren von den stehenden Gewässern, in denen sie auf Jagd gehen, und deren strukturreicher Umgebung, wo die scheuen Tiere Möglichkeiten zur Eiablage finden. Lisa Kobelt hat die Ringelnattern in diesem Gebiet untersucht und berichtet über die faszinierenden Schlangen und ihre Lebensweise. Mit Glück können die Tiere beim Sonnenbaden beobachtet werden.

**Leitung:** Lisa Kobelt, Kaden + Partner AG  
**Treffpunkt:** Parkplatz an der Bodanstrasse zwischen Bättershausen und Siegershausen, Koordinaten: 47.623187 | 9.167954



## Heuschrecken am Immenberg

**Samstag, 4. Juli 2026, 13:30 bis 15:30 Uhr**

Auf einem Spaziergang durch das Naturschutzgebiet erfahren wir einiges über die einheimischen Heuschrecken und ihre Lebensräume. Dabei stehen am Immenberg vorkommende Arten im Vordergrund, die besonders auf extensive Flächen mit vielen Übergangszonen angewiesen sind. Solche Lebensräume werden im Schweizer Mittelland zunehmend seltener, da sie unter starkem Nutzungsdruck stehen und eine gezielte Pflege oder natürliche Dynamik benötigen. Um besser zu verstehen, was Heuschrecken zum Überleben und zur Fortpflanzung brauchen, werden wir neben ausgewählten Arten auch den Körperbau und die grundlegenden Eigenschaften der Tiere genauer betrachten.

**Leitung:** Nina Seifert  
**Treffpunkt:** Funkenplatz 47.527870, 8.984169, keine Parkmöglichkeiten  
Nächste ÖV-Haltestelle: Weingarten-Kalthäusern, Dorfstr.

# Exkursionen 2026

## Tagfalter im Hudelmoos - Vielfalt im Wald und auf der Wiese

**Samstag, 22. August 2026, 13:30 bis 15:50 Uhr**

Diese Exkursion führt ins Schutzgebiet Hudelmoos und widmet sich den Tagfaltern, welche in diesen besonderen Lebensräumen vorkommen. Dabei stehen sowohl jene Arten, die im Wald leben und oft wenig Beachtung finden, als auch die vielfältigen Falter der umliegenden Wiesen im Mittelpunkt. Vor Ort erfahren Sie, wie unterschiedlich die Ansprüche der Tagfalter sind und welche Bedeutung strukturreiche Lebensräume für ihr Überleben haben.

**Leitung:** Desirée Kressebuch, Pro Natura Thurgau

**Treffpunkt:** Parkplatz Bürgerhütte Zihlschlacht

## Offene Pro Natura Hütte an den Lengwiler Weihern

**Samstag, 29. August 2026, 14:00 bis 17:00 Uhr**

Bei schönem Wetter steht die Pro Natura Hütte am Grossweiher allen Interessierten offen. Möchten Sie von der Terrasse aus Naturfotografien aufnehmen, Spannendes über das Tier des Jahres erfahren oder sich in einem kurzen Gespräch über Aktuelles aus dem Naturschutzgebiet austauschen? Sie sind herzlich dazu eingeladen, vorbeizuschauen! Eine Anmeldung ist nicht nötig. Über die Durchführung wird im Voraus auf unserer Homepage informiert.

## Zikaden, wenig bekannt, aber hochinteressant

**Samstag, 5. September 2026, 14:00 bis 16:00 Uhr**

Zikaden kennt man vor allem aus dem Urlaub in südlichen Ländern oder dem Tessin, wo sie für die typische Geräuschkulisse sorgen. Sie können aber weit mehr als nur «Lärm» produzieren. Die meisten der ca. 650 Arten, die in unseren Breitgraden leben, sind etwa so gross wie eine rote Gartenameise. Im Naturschutzgebiet Fuchshalde bei Frauenfeld tauchen wir in die kleine, farbenfrohe Welt der Zikaden ein. Wir erfahren mehr über diese oft verkannten Insekten, wie und wo sie leben, weshalb sie für das gesamte Ökosystem wichtig sind und wie sie erfolgreich geschützt werden können.

**Leitung:** Patric Sommer

**Treffpunkt:** Fuchshalden 47.539968, 8.920438

Nächste ÖV-Haltestelle: Frauenfeld Bühl

## Tierspuren an den Lengwiler Weihern

**Samstag, 19. September 2026, 14:00 bis 16:00 Uhr**

Zahlreiche in den Lebensräumen um die Lengwiler Weiher vorkommende Tiere sind scheu und selten zu beobachten. Wer ihre Spuren lesen kann, findet jedoch viel über die heimlichen Bewohner des Naturschutzgebiets und ihre Lebensweise heraus.

**Leitung:** Kathrin Wittgen, Pro Natura Thurgau

**Treffpunkt:** Pro Natura Hütte Lengwiler Weiher



# Herbst

# Herbst



## Biber an den Bommer Weihern

**Freitag, 2. Oktober 2026, 17:30 bis 19:00 Uhr**

Im Herbst, wenn keine grünen Kräuter zur Verfügung stehen, stellen Biber ihre Nahrung auf Baumrinden um. Auf einer Runde um die Bommer Weiher können in dieser Jahreszeit frische Spuren entdeckt werden, während der Fachmann Wissenswertes über den grossen Nager berichtet.

**Leitung:** Philip Taxböck, Pro Natura Thurgau

**Treffpunkt:** Parkplatz an der Bodanstrasse zwischen Bättershausen und Siegershausen, Koordinaten: 47.623187 | 9.167954



## Tierspuren am Ottenberg

**Samstag, 3. Oktober 2026, 14:00 bis 16:00 Uhr**

Zahlreiche in den Lebensräumen am Ottenberg vorkommende Tiere sind scheu und selten zu beobachten. Wer ihre Spuren lesen kann, findet jedoch viel über die heimlichen Bewohner des Waldes und ihre Lebensweise heraus.

**Leitung:** Kathrin Wittgen, Pro Natura Thurgau

**Treffpunkt:** Parkplatz Restaurant Stelzenhof



## Vögel in der Frauenfelder Allmend

**Freitag, 22. Mai 2026, 19:00 bis 21:00 Uhr**

**Leitung:** Michel Hänggi

**Treffpunkt:** Busstation Frauenfeld, Rorerbrücke

## Pflanzen entlang der Thur

**Samstag, 30. Mai 2026, 09:00 bis 11:00 Uhr**

**Leitung:** Tim Schoch, Pro Natura Thurgau

**Treffpunkt:** Alte Thurbrücke, Bischofszell

## Tagfalter entlang der Thur

**Samstag, 20. Juni 2026, 13:30 bis 15:30 Uhr**

**Leitung:** Desirée Kressebuch, Pro Natura Thurgau

**Treffpunkt:** Grillplatz / Feuerstelle Ganggelisteg, Weinfelden

Einladung zur

# Jahresversammlung

Pro Natura Thurgau

**Donnerstag, 7. Mai 2026, 19:00 Uhr**

**Ort:** Pro Natura Haus, Wilerstrasse 12, 8570 Weinfelden

**Anmeldung:** 071 422 48 23 oder [sabine.forter@pronatura.ch](mailto:sabine.forter@pronatura.ch)  
Nach der Anmeldung werden Ihnen der Abschluss und das Budget zugestellt

**Programm:**

1. Begrüssung
2. Protokoll der Jahresversammlung 2025
3. Jahresrechnung 2025
4. Jahresbericht 2025
5. Wahlen und Rücktritte
6. Varia
8. Ehrungen
7. Apéro Riche